In Sachen "Freiheitsrechte" waren für die Schweiz gemäss einer UNO-Studie keine Lorbeeren zu holen

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 23

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Betriebsspion» Thomas Onken

Natürlich hat Lisette Fritz Hari vermisst, den Berner Oberländer Ex-Train-Oberst. Viele andere Parlamentarier aber, die jüngst den Computerkurs des Bundes besuchten, waren gewiss am rechten Ort: Judith Stamm (CVP/LU), Elisabeth Zoelch (SVP/BE) und Rosmarie Bär (Grüne/BE). Doch hat Lisette auch Thomas Onken erspäht, den Thurgauer SP-Ständerat und Inhaber des gleichnamigen Lehrinstituts. Wollte Onken Betriebsspion spielen, oder traut er den hauseigenen Kursen nicht? Oder wollte er einfach zwei Tage im Kreis hübscher Damen verweilen?

Dietrichs Kurs für Hochreutener

Erstaunt war Lisette zudem, dass sie den Berner CVP-Nationalrat Franz Dietrich ebenfalls unter den Lernbegierigen im Computerkurs antraf. Kann dieser zurücktretende Volksvertreter seine beiden letzten Sessionen im Bundeshaus nicht auch auf einer normalen Schreibmaschine bewältigen? Oder hat er den Kurs stellvertretend für seinen allfälligen Nachfolger Norbert Hochreutener von der SRG-Fraktion absolviert, um ihm anschliessend Nachhilfeunterricht zu erteilen?

Segmüllers Eisenbahn

Es war nur etwas für die Bildpresse: Peter Bodenmann, der Sozi, Hans Uhlmann, SVP, Franz Steinegger vom Freisinn und die CVP-Präsidentin Eva Segmüller – sie setzten sich gemeinsam an den runden Tisch im Journalistenzimmer des Bundeshauses und leierten nochmals im Chor die Pro-Argumente für die neue Finanzordnung herunter. Das Echo war mässig, Fragen der Journalisten gab es keine. Doch nach der Pressekonferenz kam Stimmung auf: Eva Segmüller wetterte eifrig gegen die riesigen Zugsverspätungen, die an jenem Freitag zwischen Bern und Zürich geherrscht hätten, und tat damit kund, über welches Thema sie zu jener Stunde lieber eine Konferenz abgehalten hätte.

Sportliche SVP

Simon Schenk, ehemals Eishockey-Coach, soll in den Nationalrat. Die Berner SVP hat ihn auf die Wahlliste genommen. Vermutlich hat sie gemerkt, dass sie in den eigenen Reihen dringend jemanden braucht, der im Bundeshaus den Puk sieht.

Daniel Eckmann: Sprengstoff

Noch bevor es richtig losging, setzte er sich bereits in die Nesseln: Daniel Eckmann, 41jährig und ab 1. Juni neuer Pressechef von Militärvorsteher Kaspar Villiger. Um sich öffentlich in seinem neuen Amt zu profilieren, liess er sich vom renommierten *Beobachter* interviewen. Hier gab er gleich zum besten, das EMD-Budget sei «eher zu hoch». Das kann ja heiter werden. Auf den Nachfolger darf man gespannt sein, denn auf eine andere Frage antwortete Eckmann keck, dass er den «Arbeitgeber wechseln» würde, falls «die betriebene Politik mit seinem persönlichen Credo nicht übereinstimmen würde» (siehe Militärbudget).

In Sachen «Freiheitsrechte» waren für die Schweiz gemäss einer UNO-Studie keine Lorbeeren zu holen.

ORLANDO EISENMANN

PTT: APOCO ohne Ende

Im Wahlausschuss des PTT-Verwaltungsrats passierte er nur mit einer einzigen Stimme Mehrheit, doch dank Protektion von PTT-Direktor Jean-Noël Rey schaffte er die Hürde: Urs W. Wepf (53) ist neuer Direktor für den Zahlungsverkehr und damit Nachfolger von Hans Horber, der sich am 27. Februar wegen der «APOCO»-Querelen das Leben genommen hatte. Uneingeweihte Beobachter streuen seither die Auffassung, hier sei Peter G. Rogges Hand im Spiel gewesen. Der Bankverein-Direktor habe dem Vizedirektor des Bankvereins, Wepf, aufs Pferd geholfen. Um so mehr als Wepf und Rogge aus dem Baselbiet stammen. Wie Lisette in Erfahrung brachte, ist dem nicht so. Rogge blieb vielmehr der Wahl fern, nachdem er erfolglos die Ernennung mangels Qualifikation zu verhindern gesucht hatte. Der nächste APOCO-Wirbel?

Lisette Chlämmerli

Feiertage mit Brücken
haben wir jeden Frühling mit Ostern, Sechseläuten, Auffahrt und Pfingsten geradezu en masse. Wir geniessen es doppelt, wenn wir von Donnerstag bis Sonntagabend freimachen können: Die Erholung vom Dauerstress ist eher möglich. Da kann man auch einmal in Ruhe an einem Samstag nach Zürich fahren und sich beim Teppichhaus Vidal an der Bahnhofstrasse 31 die schönsten Orientteppiche ansehen.